

Kinderprophylaxe: Sanfte Reinigung und nachhaltige Motivation von Anfang an

Die Grundlagen für eine lebenslange Mundgesundheit werden bereits im Kindesalter gelegt. Die Kinderprophylaxe geht dabei weit über die reine Entfernung von Plaque hinaus: Sie vereint Prävention, Aufklärung und Motivation zu einem ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es nicht nur, junge Patientinnen und Patienten zu behandeln, sondern sie frühzeitig für eine eigenverantwortliche Mundhygiene zu begeistern.



Ein strukturierter und gleichbleibender Behandlungsablauf schafft dabei Vertrauen und Sicherheit – beides entscheidende Faktoren für eine erfolgreiche und qualitativ hochwertige Betreuung. Im Folgenden wird ein bewährtes Vorgehen aus der Praxis vorgestellt.

Strukturierter Ablauf als Grundlage

Zu Beginn jeder Behandlung steht eine kurze Anamnese. Anschließend wird der aktuelle Mundhygienestatus erhoben, wobei zahnärztliche Indizes erfasst und individuelle Risikofaktoren – etwa eine kariogene Ernährung – berücksichtigt werden. Die Kommunikation erfolgt dabei bewusst auf Augenhöhe mit dem Kind, um Vertrauen aufzubauen und Ängste zu reduzieren.

Ein zentraler Bestandteil der Diagnostik ist das Anfärben von Plaque. Hier kommen in der Praxis beispielsweise die Plaque-Indikator Pellets Rondell Blue der Marke Directa zum Einsatz. Diese machen Beläge sichtbar und erfüllen gleichzeitig eine wichtige motivierende Funktion: Kinder können unmittelbar

erkennen, welche Bereiche sie bereits gut reinigen und wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Durch diese visuelle Rückmeldung prägen sich kritische Stellen besonders gut ein.

Motivation durch Einbindung

Die anschließende Auswertung erfolgt gemeinsam mit dem Kind. Bereits hier lassen sich erste individuelle, kindgerecht formulierte Mundhygieneinstruktionen vermitteln. Entscheidend ist dabei, die jungen Patientinnen und Patienten aktiv einzubeziehen und nicht nur passiv zu unterrichten.



Directa ProphyCare – Polierpasten Sortiment der Firma Directa.

Ein weiterer wesentlicher Schritt ist die professionelle, jedoch schonende Reinigung. Je nach Befund kann zwischen Airflow und Politur gewählt werden. In vielen Fällen greifen wir hier in unserer Praxis auf die ProphyCare-Polierpasten der Marke Directa zurück. Diese ermöglichen eine indikationsgerechte Anpassung der Behandlung.

In der Kinderzahnheilkunde verwenden wir häufig die Polierpaste ProphyCare Yellow 40 (extrafein) von Directa. Bei stärker haftender Plaque oder vorhandenen Verfärbungen bieten sich alternativ Directa ProphyCare Pro als One-Step-Paste mit selbstreduzierendem RDA-Wert oder die fluorid- und parabenfreie Variante ProphyCare HAp an. Ziel ist stets ein ausgewogenes Verhältnis zwischen substanzschonender Behandlung und effektiver Reinigung.

Politur als bevorzugte Methode

Die Politur bietet dabei mehrere Vorteile: Sie erlaubt ein kontrolliertes Arbeiten und erfolgt ohne störenden Sprühnebel, was insbesondere von Kindern als angenehm empfunden wird. Die Methode weist eine hohe Akzeptanz auf und ermöglicht eine gezielte Bearbeitung einzelner Zahnflächen.

Im Vergleich zum Airflow wird die Behandlung häufig als weniger reizintensiv wahrgenommen. Gerade bei jüngeren oder empfindlichen Patientinnen und Patienten stellt die Politur daher oft die bevorzugte Option dar. Der reduzierte Einsatz von Wasser erleichtert zudem das Schlucken während der Behandlung, während der angenehme Geschmack der Pasten zusätzlich positiv wahrgenommen wird.

Nicht zuletzt sorgt eine abschließende Politur für glatte Zahnoberflächen, wodurch die erneute Anlagerung von Plaque erschwert wird. Das daraus resultierende saubere Mundgefühl kann wiederum die Motivation zur eigenständigen Mundhygiene nachhaltig steigern.

Individuelle Instruktionen und nachhaltige Betreuung

Aufbauend auf den zuvor angefärbten Belägen erhalten die Kinder anschließend individuelle Mundhygieneinstruktionen. Vermittelt werden unter anderem die richtige Putztechnik, das Erkennen persönlicher Schwachstellen sowie die Auswahl geeigneter Hilfsmittel.

Ein besonders effektiver Ansatz besteht darin, die Kinder aktiv einzubinden: In vielen Fällen bringen sie ihre eigene Zahnbürste mit und führen zunächst selbstständig eine Reinigung durch. Auf diese Weise kann die Technik gezielt analysiert und bei Bedarf korrigiert werden.

Optional erfolgt zum Abschluss eine Fluoridierung, um den Zahnschmelz zu stärken und die Kariesprophylaxe zu unterstützen. Abschließend wird ein individueller Recall festgelegt, der sich an der jeweiligen Risikosituation des Kindes orientiert.

Mehr als eine Behandlung

Kinderprophylaxe endet nicht mit der professionellen Reinigung. Sie lebt von Motivation, Interaktion und positiven Erlebnissen. Wenn Kinder verstehen, warum sie ihre Zähne pflegen sollten, und sich dabei ernst genommen fühlen, entwickeln sie langfristig eigenständige und nachhaltige Gewohnheiten.

Genau darin liegt das zentrale Ziel jeder prophylaktischen Maßnahme: die Grundlage für eine lebenslange Mundgesundheit zu schaffen.

ANTONIA MIERSCHKE, ZMP
Praxis Dr. Lehberger in Hohenlinden

DIRECTA AB ALEXANDER HAID
Tel.: +49 171 8187933

